

# Neue Chance für den Nordsee-Kabeljau

Wolfgang Weber, Institut für Seefischerei

Während der 483. Reise von FFK“Solea“ (24.10. bis 9.11.01) wurde wie in jedem Herbst die Nachwuchssituation von Kabeljau in der Deutschen Bucht untersucht. Der dabei berechnete Index hat sich in seiner 20-jährigen Laufzeit als relativ verlässliches Maß für die Abschätzung der Stärke des jeweils jüngsten Jahrgangs erwiesen.

Für den 2001er Jahrgang ergaben die Fänge auf 5 Standardstrecken im Mittel knapp 220 Tiere je Stunde. Dieser Wert ist der fünfthöchste der Surveyreihe (Abbil-

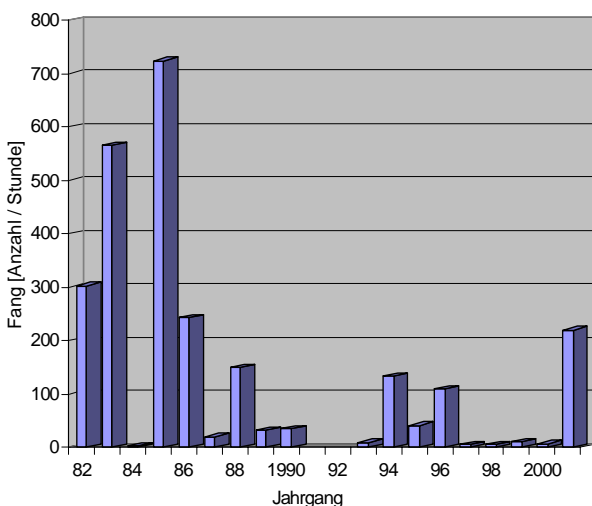


Abbildung 1: Kabeljau in der Deutschen Bucht – Index (Q4) für die Jahrgangsstärke

Cod in the German Bight – Index (Q4) for year-class strength

dung 1). Nach 4 Jahren mit nur sehr geringem Nachwuchs kommt diesen Jungtieren damit eine wichtige Aufgabe beim Wiederaufbau des Nordseebestandes zu. Die Kabeljaus, die bereits eine Länge von 15 bis 18 cm erreicht hatten, waren besonders in Küstennähe Ostfrieslands anzutreffen. An ihrem guten Wachstum ist zu erkennen, dass sie offensichtlich den Sommer über in den nährstoffreichen Watten zugebracht hatten.

Da es keine nutzbaren Mengen an kommerziell interessanten Fischen im Untersuchungsgebiet gibt, besteht z. Z. keine Gefahr, dass die Jungtiere als Discards verschwinden. Allerdings scheint es empfehlenswert, die Kabeljau-Konzentrationen weiter zu beobachten, bis sie marktfähige Größen erreicht haben. Zusätzliche Schutzmaßnahmen wie kurzfristige Gebietsschließungen, die sog. „Real Time Closures“, können eventuell in Zukunft erforderlich werden, in der augenblicklichen Situation sind sie jedoch nicht angesagt.

Wenn man davon ausgeht, dass die Verhältnisse in anderen Gebieten der Nordsee ähnlich günstig waren, ist dieser Jahrgang eine echte Chance für den Aufbau des stark überfischten Bestandes. Der Erfolg basiert in erster Linie auf günstigen Aufwuchsbedingungen in diesem Jahr. Zumindest teilweise darf er aber auch auf die zehnwöchige Schließung der Kabeljau-Schutzzone durch die EU – Kommission zurückgeführt werden. Mit dieser vielfach umstrittenen Maßnahme konnte gezielt verhindert werden, dass der Elternbestand während der letzten Laichzeit noch weiter stark dezimiert wurde.